

wirklich, ungefähr am 7. April 1816, stattgefunden haben. Aber es fehlt an genaueren Nachrichten über ihren Verlauf, und auch der bald darnach aufgenommene schriftliche Verkehr STEINS mit dem Erzherzog war bisher fast ganz unbekannt. Ungefähr einen Monat nach jener Unterredung schrieb STEIN darüber einige Worte an den preußischen Legationsrat EICHHORN in Berlin, der seine Beziehungen zu SAVIGNY vermittelte.¹ Der Eindruck, den die 'großen und ausgebreiteten Kenntnisse' des Erzherzogs auf den Freiherrn machten, klingt in diesem Briefe noch deutlich wider, ob aber das Ziel, den Prinzen für die Gesellschaftsbildung zu gewinnen, erreicht worden sei, ja ob überhaupt von dieser mit ihm die Rede war, bleibt zweifelhaft. Fast möchte man glauben, daß nur die 'Bekanntmachung der zu Wien befindlichen Quellen der deutschen Geschichte' zur Sprache kam, und daß der Erzherzog das Gespräch sofort auf seine früheren, verwandten Absichten brachte, die an den üblen Erfahrungen des Frühjahres 1813 gescheitert seien. Das war eine Anspielung auf den damals von dem Erzherzog gemeinsam mit HORMAYR gesponnenen Geheimplan eines sofortigen Losschlagens gegen Napoleon, der an Metternichs vorsichtigerer Politik zerschellt und die Ursache für HORMAYR's Kerkerhaft geworden war.² Mit der Ausgabe deutscher Geschichtsquellen hing das nicht so unmittelbar zusammen, aber es ist begreiflich, daß der Erzherzog wegen jener Vorgeschichte Bedenken trug und vielleicht im Gespräch noch deutlicher, als es dann in STEINS Brief zum Ausdruck kam, Bedenken äußerte, sich jetzt wieder in eine Vereinsverbindung mit außerösterreichischen Kräften einzulassen, und namentlich in eine solche, bei der er wieder auf HORMAYR als bedeutendsten Helfer angewiesen war. Hat Freiherr vom STEIN in Frankfurt wirklich, wie es seine Absicht war, mit dem Erzherzog über die Vereinsbildung gesprochen, so kann dessen Bescheid, das darf man aus solchen Erwägungen schließen, und das

Erzh. bei seiner Durchreise über den Plan sprechen und über die Benutzung der Bibliotheken und Archive in Wien. Wessenberg wird ein Gleiches tun.'

¹) HERING a. a. O. 305f., STEIN an EICHHORN, 7. Mai 1816: 'mit dem Erzh. sprach ich wegen der Bekanntmachung der zu Wien befindlichen Quellen [. . .] er sagte mir, seine Absicht sei gewesen, HORMAYR hierzu zu gebrauchen, der nachher aus bekannten Ursachen auf die Vestung kam [. . .] Erz h. Johann ist ein Herr von großen und ausgebreiteten Kenntnissen'. ²) v. SRBIK, Metternich I, 151 f.